

Abb. 1: Grippekrankes Läufer Schwein.

KONSTITUTIONSSCHWÄCHE

BEDINGT

ERZEUGUNGSMINDERUNG

16/52

Seit Jahrzehnten sind die grossen Wirtschaftsschäden, die durch Ferkelsterben (Husten mit pneumonischen Veränderungen, Grippe, Russ, Durchfälle, Lebensschwäche, Speckferkelbildung, Entwicklungsstillstand usw.) verursacht werden. Ein Versuch seitens der Züchtung, eine gegen diese Zuchtschäden resistente, neue Schweinerasse im sogen. Bronzeschwein zu schaffen, hat nach bisher 25-jähriger Dauer die Erwartungen nicht erfüllt. (Die Resistenz ist nicht erhöht und die Entwicklungsfähigkeit ist zu schwach.) Als Ursache für die jährlich regelmässig auftretenden Schäden bei den Kultur- und Zuchttrassen des Schweines gilt eine anfällige, schwache Konstitution.

Viele Züchter, Halter und selbst Mastprüfanstalten kennen das „Hustenkonzert“ und die Erscheinungen, die die chronische Grippe besonders in der kalten Jahreszeit auslöst. Sie zahlen jahraus, jahrein einen hohen, unfreiwilligen „Beitrag“ in Form von Totalverlusten an Tieren, von Mindereinnahmen durch schlechtes Wachstum und ungenügende Futtermittelverwertung. Grippekranke Schweine bedeuten eine Verschwendung von Futter, Mühe, Arbeit und infolgedessen auch von Geld. Während den Züchtern das äussere Bild ihrer „Kümmerlinge“ bekannt ist, bestehen wohl nur Vermutungen über den Organzustand derjenigen Tiere, die nach mehr oder weniger langem

Siechtum mit übermässig verlängerter Mastdauer zur Schlachtung kommen. Der Schlachthof ist, wie für viele andere Konstitutionsfragen, auch hier eine Quelle der Erkenntnis. Einige Bilder sind geeignet, diese Zusammenhänge zu demonstrieren:

Abb. 1 zeigt ein Läufer Schwein kurz vor der Schlachtung. Was sich dem Auge und Messer des fleischbeschauenden Tierarztes bei solchen Tieren darbietet, lassen die weiteren Abbildungen erkennen.

Den Fleischbeschaubefund der inneren Organe Lunge, Herz und Leber eines normalen Schweines stellt Abb. 2 dar. Die glatte und glänzende Oberfläche von Lunge und Herzbeutel ist typisch.

Die Organe eines grippekranken Schweines zeigt Abb. 3. Durch Lungenentzündung (Pneumonie) und durch Entzündung des Herzbeutels und Brustfelles (Pericarditis und Pleuritis) sind die Organe der Brusthöhle stark miteinander verwachsen. Überall finden sich bindegewebige Auflagerungen. Die einzelnen Lungenlappen sind miteinander und dem Herzbeutel zu einem schlecht oder nicht trennbaren Ganzen zusammengewachsen. Das Gewebe der Lunge zeigt Verdickungen und eine derbe Fläche im Schnitt. Die Lymphknoten sind geschwollen. Nekrotische und vereiterte Herde der Lunge sind Anzeichen für zeitlich zurückliegende schwere Erkrankungen.

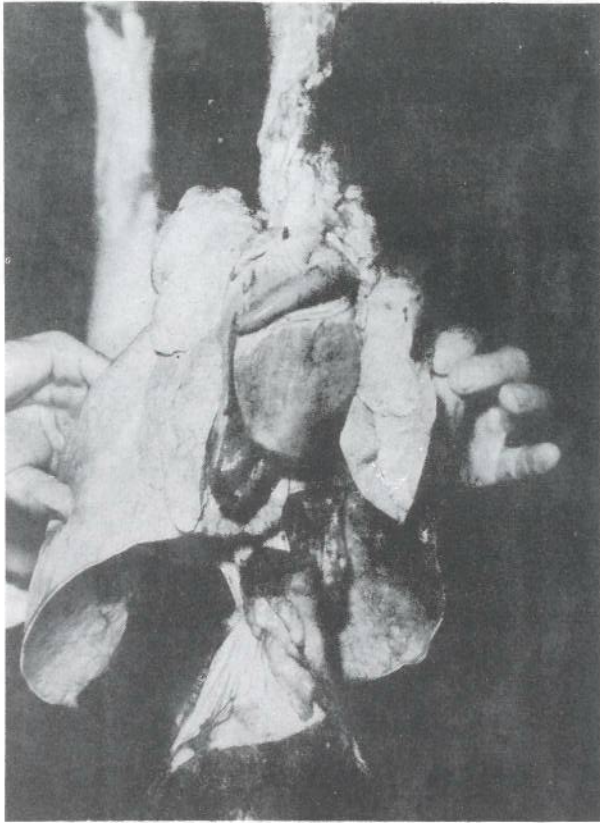


Abb. 2

Dia 17/52

Innere Organe eines gesunden Schweines.

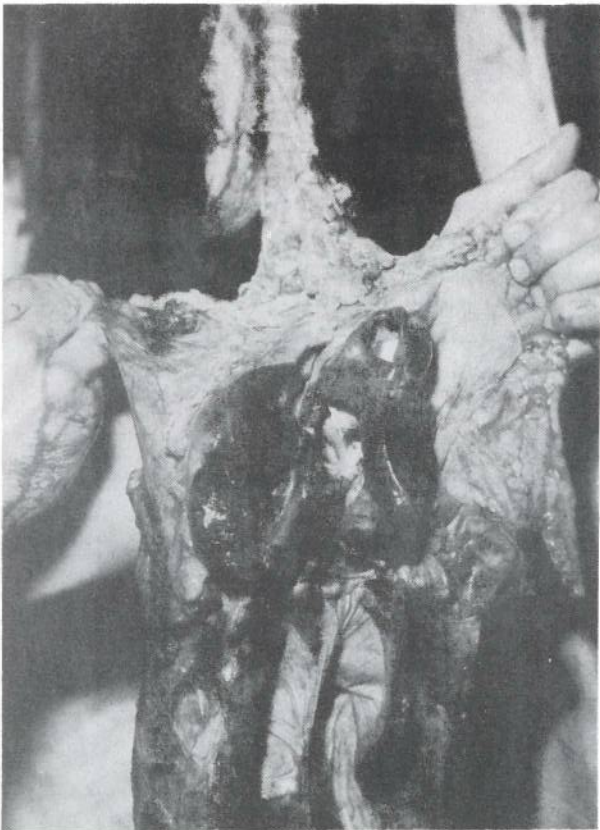


Abb. 3

Dia 18/52

Organe eines grippekranken Schweines.

Abb. 4 vermittelt einen Eindruck von der Stärke und der Ausdehnung der bindegewebigen Neubildungen und Verwachsungen zwischen Lunge und Zwerchfell. Durch Atmungsbehinderung und ungenügende Sauerstoffversorgung müssen solche Tiere in der Entwicklung zurückbleiben. Die amtliche Fleischschau verwirft die braunroten, mit eitrig-herden durchsetzten Lungen. Grosse Organmengen gehen dadurch dem menschlichen Konsum verloren.

Der Schlachthof stellt dabei lediglich die Endstadien dieser Konstitutionskrankheit fest und bekommt nur diejenigen Schweine zu Gesicht, die das



Abb. 4

Dia 19/52

Verwachsungen und Neubildungen an den Organen eines kranken Tieres. Fotos: Ch. Pilz

Kümmerstadium überwinden konnten und am Leben bleiben. Die Widerstandsfähigkeit war zwar geschwächt, jedoch immer noch ausreichend, um das Eingehen selbst zu verhindern. Hustenanfälle, Flankenschlagen, blasse, schmutzige Farbe, struppiges Haar, borkige Hautausschläge an den Ohren, Abmagerung, schwaches Hinterteil, grober, plump wirkender Kopf und hohle Flanken sind Begleiterscheinungen der Zuchtseuche „Ferkelgrippe“. Entsprechend der jahrelangen Dauer spricht man wohl auch von „Stallseuche“ oder „Chronischem Husten“.

Die Verluste an Ferkeln in Deutschland belaufen sich auf etwa 20–30%; in einzelnen Betrieben sind



Die Angehörigen der Forschungsanstalt für Landwirtschaft beklagen den Tod ihrer Mitarbeiter:

des Kassenleiters

August Zielstorff

gest. 29.9.51 (links)

des Bildstellenleiters

Erwin David

gest. 19.11.51 (rechts)

Beide Herren haben in treuer Pflichterfüllung und nimmermüder Schaffenskraft an verantwortlicher Stelle gestanden. Die wenigen Jahre ihrer Zugehörigkeit zur Forschungsanstalt haben genügt, ihnen ein bleibendes Denkmal im Herzen aller, die mit ihnen zusammen wirken durften, zu setzen.



sie jedoch viel höher. Das bedeutet, dass etwa ein Viertel der Zuchtsauen allein gehalten werden müssen, um die Schäden der Ferkelgrippe auszugleichen. Besserung der Konstitution und Hebung der allgemeinen Widerstandsfähigkeit mit allen Mitteln durch planmässige Züchtung auf Erbgesundheit anzustreben, dürfte der Weg sein, der nachhaltigen Erfolg verspricht. Zugrunde liegen u.a. Beobachtungen, dass in besten wie in schlechtesten Stallungen inmitten schwer grippekranker Wurfgeschwister einzelne

Tiere unbekümmert um die dauernde Ansteckung normale Entwicklung und befriedigende Mastergebnisse aufweisen. Solche Tiere und deren Erbanlagen sind als Ausgangsmaterial für eine konstitutionell gefestigte Zucht anzusehen. Dabei soll nicht bestritten werden, dass Haltungsfehler (feuchte, kalte, schlechtgelüftete, dunkle Ställe) resistenzschwächend und krankheitsfördernd wirken. Nach dem heutigen Stand des Wissens stehen aber erbliche Ursachen bei dieser typischen Konstitutionskrankheit an erster Stelle.
Hogreve

UNSER TITELBILD ZEIGT: *Das Anwachsen des Schweinebestandes im Bundesgebiet von 1948 bis 1951.*
(Foto: Ch. Pilz, Graphik Hettwer)

Mitarbeiter dieses Heftes:

de HAAS, Paul-Gerhard, Prof. Dr., Direktor des Institutes für Obstbau und Baumschule der Hochschule für Gartenbau und Landeskultur Hannover-Sarstedt – HANAU, Arthur, Prof. Dr., Direktor des Institutes für landwirtschaftliche Marktforschung – HEUSER, Otto E., Prof. Dr., Direktor des Institutes für Betriebswirtschaft – HOGREVE, Friedrich, Prof. Dr., Institut für Konstitutionsforschung – IRION, Wilhelm, Dr., Leiter des chemischen Untersuchungslabors der Forschungsanstalt bis 30.6.51 – OLSEN, Karl-Heinrich, Dr., Institut für Betriebswirtschaft – SCHLANGE, Ernst S., Dr., Institut für landwirtschaftl. Marktforschung

Die „Landbauforschung Völkenrode“ erscheint vierteljährlich. Fotos: Soweit nicht anders verm., Bildstelle der FAL. Diese Fotos können unter den jeweils angegebenen Bestellnummern als Diapositive zum Preise von DM 1.50 von der Forschungsanstalt für Landwirtschaft bezogen werden. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Verantwortlich: Dr. W. Graf Harrach. Anschrift: Forschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode, (20b) Braunschweig, Bahnstation für Personenverkehr: Braunschweig Hauptbahnhof. Güterbahnhof: Watenbüttel bei Braunschweig. Fernruf: Braunschweig 2 05 61. Telegrammanschrift: Landforschung Braunschweig. Bankverbindungen: Braunschweigische Staatsbank, Konto 20 804. Postscheckkonto: Hannover 701 49. Gedruckt im Vari-Typer-Rotaprint-Verfahren in der Bildstelle der Forschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode.